



**Kindertagesstätte
Sonnenszauber**
06779 Raguhn – Jeßnitz
Markescher Platz 10
Tel.: 034906/ 20 4 21

Pädagogisches Konzept

*Kindertagesstätte
„Sonnenszauber“*

Raguhn



1. Präambel.....	3
2. Die Rahmenbedingungen unserer Einrichtung	4
2.1 Historie der Einrichtung	4
2.2 Lage der Einrichtung	4
2.3 Größe der Einrichtung	4
2.4 Außenanlage.....	5
2.5 Öffnungszeiten	6
2.6 Aufnahme.....	6
2.7 Gruppenstrukturen	7
2.8 Personalstrukturen	7
3. Der pädagogische Alltag in unserer Einrichtung	8
3.1 Tagesablauf	8
3.2 Bildungsverständnis	9
3.3 Bildungsbereiche.....	9
3.4 Einfluss verschiedener Pädagogik-Ansätze auf unseren Alltag	12
3.5 Freispiel	13
3.6 Angebote.....	14
3.7 Projekte.....	14
3.8 Besondere Aktivitäten/ Feste.....	14
4. Pädagogische Fachkräfte	15
4.1 Erzieherhaltung	15
4.2 Fortbildungen	16
5. Pädagogische Leitung	16
5.1 Fortbildung	16
5.2 Schutzauftrag bei individueller Kindeswohlgefährdung /Besondere Vorkommnisse	16
6. Pädagogisches Team.....	17
6.1 Teamarbeit.....	17
6.2 Fortbildungen	17
6.3 Teamsitzungen.....	17
6.4 Praktikanten	17
7. Eltern und Familien	18
7.1 Gespräche zwischen Eltern und der pädagogischen Fachkraft	18
7.2 Feste, Ausflüge, Aktionen.....	18
7.3 Elternvertreter und Elternkuratorium.....	18
7.4 Umgang mit Beschwerden	19
8. Qualitätslinien unserer Arbeit.....	19

8.1	Eingewöhnung	19
8.2	Beobachtung und Dokumentation	20
8.3	Eltern	20
8.4	Gruppe und Raum.....	20
8.5	Inklusion.....	21
8.6	Übergänge	21
8.7	Qualitätsentwicklung	21
9.	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.....	22
9.1	Öffentlichkeitsarbeit.....	23
10.	Nachwort.....	23

1. Präambel

Gesetzliche Grundlagen unserer Arbeit sind:

- Bürgerliches Gesetzbuch
- KiFöG Sachsen-Anhalt
- Kinder- und Jugendschutzgesetz SGB VIII
- UN-Kinderrechtskonvention
- Benutzungssatzung Kindertagesstätten Raguhn-Jeßnitz

Unsere Arbeit orientiert sich am Bildungsprogramm für Kindertageseinrichtungen in Sachsen-Anhalt Bildung elementar – Bildung von Anfang an.

Bildung – Erziehung – Betreuung

Diese drei Begriffe verstehen wir als eine zusammenhängende Tria. Sie sind nicht voneinander zu trennen.

Bildung heißt für uns, den Kindern die Möglichkeit zu geben eigenständig zu forschen, zu experimentieren, Fragen zu stellen, Gelerntes anzuwenden und zu verinnerlichen. Bildung verstehen wir als eine Selbstbildung des Kindes, wobei wir altersgerechte Räumlichkeiten, Mobiliar und Materialien zur Verfügung stellen, in und mit denen sich unsere Kinder wohlfühlen können.

Erziehung bedeutet für uns, die Kinder an Werte und Normen unserer Gesellschaft heranzuführen. Wir möchten sie zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern. So lernen sie, sich in der Familie, in der Kita, in der Schule und in anderen sozialen Gefügen zurechtzufinden und sozial zu verhalten. Dieser Bereich steht in enger Wechselbeziehung zum Elternhaus.

Betreuung wird zunächst durch die Öffnungszeiten und Anwesenheit pädagogischer Fachkräfte gewährleistet. Wir möchten mit unserer Arbeit die Eltern unterstützen, sodass sie ihre Erwerbstätigkeit und Erziehung besser miteinander vereinbaren können.

2. Die Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

2.1 Historie der Einrichtung

Die Stadt Raguhn – Jeßnitz ist Träger unserer Einrichtung.

- 1968 wurde das Haus erstmals als Kindereinrichtung genutzt.
- 01.06.1995 Einweihung der neuen Spielgeräte
- 14.05.1996 Namensgebung Kita „Sonnenzauber“
- 1998 Feier zum 30. Jubiläum des Umbaus
- 2002 wurde unsere Einrichtung durch das Jahrhundertwasser völlig zerstört. Sämtliches Mobiliar und Spielzeug fielen dem Hochwasser zum Opfer.
- In den Jahren 2002 – 2004 wurde das Haus von Grund auf saniert und durch einen Anbau mit zwei Gruppenräumen und einem Mehrzweckraum erweitert.
- 26.04.2003 Dankeschön-Veranstaltung zur Wiedereröffnung nach Hochwasser
- 30.04.2004 Eröffnungsfeier des Neubaus
- 13.04.2022 Grundsteinlegung für das neue Kita-Gebäude
- 22.09.2023 Abschiedsfeier vom Kindergarten in der Mittelstraße
- 17.06.2024 Umzug in den Kita-Neubau am Markeschen Platz

2.2 Lage der Einrichtung

Unsere Einrichtung liegt zentral in einer Wohnsiedlung der Stadt Raguhn – Jeßnitz, OT Raguhn, Markescher Platz 10, in unmittelbarer Nähe von Wald, Wiesen und Feldern, sodass eine gute Naturverbundenheit der Kinder aufgebaut werden kann.

Wir haben die Möglichkeiten, auf den Sportplatz der Sekundarschule, in den Heger oder auf den Finkenberg zu gehen. Ebenso können wir Spaziergänge zur Erkundung der Stadt machen. In unmittelbarer Nähe befindet sich eine Bäckerei.

In der Umgebung befinden sich die Sekundarschule und eine Einkaufsmöglichkeit. Mit einem etwas größerem Fußmarsch gelangen wir zur Bibliothek und zur Grundschule.

2.3 Größe der Einrichtung

Erdgeschoss:

- 3 Krippenräume mit jeweils Bad, Schlafräum und Garderobenraum (376,42 m²)
- 1 Kindergartenraum mit Bad, kleinem Abstell- und Garderobenraum (112,1 m²)
- 1 Bewegungsraum mit Spielgeräteraum (93,25 m²)
- 1 Außen-WC (3,16 m²)
- 1 Funktionsraum (Leuchttisch zum Experimentieren, Instrumentenecke zum freien Ausprobieren)

Weitere Räumlichkeiten:

- 2 Putzmittelräume, HA-Raum ELT, 4 WC-Räume, 1 barrierefreies WC, Teamraum Krippe mit Teeküche, Lager, Hauswirtschaftsraum/Waschraum, HA-Raum Heizung und TW (insgesamt 140,16 m²)
- 1 Aufzug für Küche

Obergeschoss:

- Küche und Speiseraum (129,13 m²)
- 4 Kindergartenräume, 4 Bäder, 3 Garderobenräume (290,78 m²)

weitere Räumlichkeiten:

- Putzmittelraum, Büro-Leitung, Lager/Kopierraum, WC-Damen, Teamraum Kindergarten mit Teeküche (insgesamt 56,94 m²)

Die betreuungsbezogene Raumfläche (die Gruppenräume, Schlafräume und ein Funktionsraum) beträgt insgesamt **585,0 m²**.



2.4 Außenanlage

Der Spielplatz bietet ausreichend Platz zum Toben, Spielen, Entdecken und Forschen. Fahrzeuge wie Roller, Bobby Cars, Dreiräder und Laufräder bieten die Möglichkeit das Kitagelände auf unserer angelegten Fahrstrecke zu erkunden. Unser Klettergerüst lädt die Kinder zum Klettern und Rutschen ein. Auf dem Außengelände gibt es noch einiges mehr zu entdecken, wie Schaukeltiere, ein Bodentrampolin, einen Sandkasten, ein Drehkarussell, eine Matschcke und Hochbeete. Für die unter dreijährigen Kinder gibt es einen abgetrennten Bereich auf dem Spielplatz. Vom Spielplatz aus ist für die Kinder eine Außentoilette zugänglich.

Direkt neben dem Kindergartenspielplatz befindet sich ein öffentlicher Spielplatz, welcher zusätzlich genutzt werden kann. Wenige Gehminuten vom Kindergarten entfernt, befindet sich ein Wiesen-Grundstück, auf welchem den Kindern naturnahes und damit naturverbundenes Spielen ermöglicht wird.

2.5 Öffnungszeiten

Unsere Einrichtung ist ganzjährig von 6.00 – 17.00 Uhr geöffnet.

An gesetzlichen Feiertagen und an den Wochenenden bleibt die Einrichtung geschlossen.

Ausnahme: Veranstaltungen die an einem Samstag geplant und durchgeführt werden, z.B. das Sommerfest. Die jährlich neu beschlossenen Schließzeiten finden Sie auf der Webseite der Stadt Raguhn-Jeßnitz und als Aushang im Kitagebäude.

2.6 Aufnahme

Unsere Einrichtung hat eine Gesamtkapazität von 153 Plätzen für Kinder im Alter von 0 Jahren bis zum Schuleintritt, davon max. 54 Plätze für Kinder unter 3 Jahren.

Bei Bedarf können bis zu 20 nicht genutzte Plätze für U3-Jährige mit je einem Kindergartenplatz belegt werden.

Die Eltern, deren Hauptwohnsitz in der Stadt Raguhn-Jeßnitz ist, haben die Möglichkeit, unmittelbar nach der Geburt ihres Kindes, einen Krippen- bzw. Kindergartenplatz bei der Stadt Raguhn-Jeßnitz zu beantragen.

Die Zuweisung erfolgt nach Anmeldedatum.

Das Aufnahmegespräch erfolgt nach Terminvereinbarung mit der Einrichtung.

Unsere Betreuungszeiten: 5 Stunden (von 7.00 – 12.00 Uhr)
6, 7, 8, 9, 10 Stunden

Die Betreuungszeiten werden dabei gleichmäßig auf 5 Wochentage verteilt, die Inanspruchnahme von Gleitzeiten ist nicht möglich.

2.7 Gruppenstrukturen

Im Untergeschoss befinden sich: Krippengruppe I: Spatzennest I und II
Krippengruppe II: Bärenkinder
Krippengruppe III:
Kindergartengruppe I: Sonnenkäfer

Im Obergeschoss befinden sich: Kindergartengruppe II: Bienenhaus
Kindergartengruppe III: Pustelblume
Kindergartengruppe IV: Villa Kunterbunt
Kindergartengruppe V: Sonnenblume

Derzeit halten sich in den Kindergartengruppen Kinder einer, maximal zweier Altersgruppen auf.

In naher Zukunft werden sich die Gruppennamen ändern.

2.8 Personalstrukturen

In unserer Kita „Sonnenzauber“ sind zurzeit die pädagogische Leiterin, pädagogische Fachkräfte (staatlich anerkannte Erzieherinnen), eine staatlich anerkannte Sozialpädagogin, Sozialassistentinnen und Kinderpflegerinnen beschäftigt. Zu unserem Team gehören außerdem Wirtschaftskräfte, ein Hausmeister und Reinigungskräfte.

Zusätzlich betreuen wir in Kooperation mit den Berufsschulen Bitterfeld und Dessau Praktikanten der Erzieher-, Kinderpflege- und Sozialassistentinnen-Ausbildung sowie Schüler und Schülerinnen der Sekundarschule Raguhn und des Heinrich-Heine Gymnasiums.



3. Der pädagogische Alltag in unserer Einrichtung

Wir möchten Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützen und ihnen vielfältige Bildungserfahrungen ermöglichen, um sie für die Herausforderungen in ihrem Alltag als Kinder, als zukünftige Schulkinder und Erwachsene in unserer Gesellschaft zu stärken. Unseren pädagogischen Alltag gestalten wir mit Hilfe von halboffener Arbeit.

Das bedeutet für uns, dass wir einerseits an den Gruppen mit einer festen Gruppenerzieherin festhalten und somit jedem Kind Gruppenzugehörigkeit und Geborgenheit geben. Andererseits heben wir an einem bestimmten Teil des Tages die Gruppengrenzen auf. Die Räume für die Ü-3 Kinder sind mit Schiebetüren verbunden. Diese können bei Bedarf jederzeit geöffnet werden, wodurch ein raumübergreifendes Spielen und Lernen ermöglicht werden. Zusätzlich können die Kinder auf dem Spielplatz gemeinsam Toben und gruppenübergreifende Freundschaften pflegen. Sie nutzen allein den Flur und die Spielwände. Zu Festen und Feiern haben die Kinder außerdem die Möglichkeit, sich im gesamten Haus frei zu bewegen, um an vielfältigen Angeboten teilzunehmen.

3.1 Tagesablauf

Um den Kindern Sicherheit und Orientierung zu bieten, ist unser Vormittag durch wiederkehrende Rituale strukturiert.

In der Kita gibt es 3 Mahlzeiten.	Frühstück von	07.30 – 08.15 Uhr
	Mittagessen von	10.45 – 11.15 Uhr für Krippenkinder 11.00 – 11.30 Uhr für Kindergartenkinder
	Vesper von	14.15 – 14.45 Uhr

Die Kindergartenkinder nehmen ihre Mahlzeiten in der Cafeteria im Obergeschoss unserer Kita ein. Die Krippenkinder Essen in ihren jeweiligen Gruppenräumen. Die Zeiten verstehen sich selbstverständlich als Richtwerte.

Um eine harmonische Atmosphäre bei den Mahlzeiten zu erzielen, bitten wir die Eltern, ihre Kinder nicht in diesen Zeiten zu bringen oder abzuholen.

Nach dem Frühstück haben die Gruppen ihren individuellen Tagesablauf, dieser ist geprägt durch das Freispiel und pädagogische Angebote.

Den Kindern soll die Möglichkeit gegeben werden, sich vollständig in die Gruppe zu integrieren und an allen Geschehnissen und Angeboten teilzuhaben.

Aus diesem Grund sollten auch die letzten Kinder bis spätestens 8.30 Uhr in der Gruppe angekommen sein.

Von 12.00 Uhr – 14.00 Uhr halten die Kinder Mittagsruhe. Während dieser Zeit ist die Einrichtung verschlossen. Die Vorschulkinder haben, während der Mittagsruhe, ab 13.00 Uhr die Möglichkeit sich leise in der Cafeteria zu beschäftigen. Für jedes Kind ist es etwas Besonderes als „Mittagskind“ abgeholt zu werden. Der Zeitraum in dem das Kind abgeholt werden kann liegt zwischen 11.30 Uhr bis 12.00 Uhr.

Beim Vesper/Nachmittagsnack gibt es hauptsächlich Obst und Gemüse sowie ab und zu Schnittchen, Kekse etc.

Nach dem Vesper können die Kinder je nach Wetterlage in den Gruppenräumen oder auf dem Freigelände spielen, malen, singen usw.

Mindestens einmal pro Woche haben die Kinder Sport. Hierfür können sie das Freigelände, den Sportplatz der Sekundarschule oder die Turnhalle (vorrangig für Vorschulgruppen) nutzen. Der Bewegungs- und Turnraum im Erdgeschoss kann von jeder Gruppe ebenfalls zum Rennen, Toben und für sportliche Aktivitäten genutzt werden.



3.2 Bildungsverständnis

Kinder lernen, indem sie Erfahrungen sammeln, experimentieren, sich bewegen, mit anderen Kindern in Kontakt stehen sowie durch den Umgang mit vielfältigen Materialien, Werkzeugen und Medien. Kinder suchen sich eigenständig Angebote, denen sie mit Neugierde und Ausdauer nachgehen können. Wir gewähren ihnen dafür ausreichend Raum und Zeit. Bildung meint für uns Selbstbildung.

Im Alltag eingebunden, erlernen sie Fähig- und Fertigkeiten und entwickeln diese weiter. Einer unserer Leitgedanken stammt von Konfuzius:

„Sage mir und ich vergesse,
zeige mir und ich erinnere mich,
lass es mich tun und ich behalte es!“

3.3 Bildungsbereiche

Wir wissen, dass die Bildungsbereiche nicht voneinander abzugrenzen sind. Wir gehen auf die kindlichen Interessen und dem Forscherdrang ein und bieten den Kindern verschiedene Materialien und Angebote, sich in diesen Bereichen zu bilden. Dabei knüpfen wir an den jeweils individuellen Voraussetzungen des Kindes an. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, an Aktivitäten und Förderungen im Rahmen von Sport, Musik oder der Frühförderung teilzunehmen. Dafür kommen zu bestimmten Zeiten spezielle Fachkräfte in unsere Einrichtung.

Grundthemen des Lebens

Themen, welche die Kinder im Alltag beschäftigen, werden in Angeboten oder Projekten greifbar und erlebbar. Feste und Rituale von kultureller Bedeutung werden gemeinsam mit den Kindern geplant, gestaltet und gefeiert. Dabei sehen wir die kulturelle Vielfalt unserer Kinder und deren Familien.

Körper

Wir sind der Ansicht, dass Bildungsprozesse erst ermöglicht werden können, wenn das Kind ein Gefühl von **Sicherheit** erfährt und sich seelisch und körperlich wohlfühlt. Erst dann erkundet es seine Umwelt mithilfe seines Körpers und seiner Sinne. Deshalb ist es uns ein besonderes Anliegen, das Recht des Kindes auf psychische und physische Unversehrtheit und den Schutz des eigenen Körpers zu achten.

Eine **gesunde Lebensweise** ist in der heutigen Zeit ganz besonders wichtig und für jedermann möglich. Die Kinder lernen bei uns frühzeitig, gesund zu leben.

Für die Kinder ab 3 Jahren wird eine Vollverpflegung durch den aktuellen Essenanbieter gewährleistet. Diese Vollverpflegung beinhaltet ein variierendes Frühstücks-, Mittags- und Vesperangebot. Die einzelnen Bestandteile für das Frühstücks- und Vesperangebot werden dabei von den Erzieherinnen auf den Grundlagen der gesunden Ernährung ausgewählt. Die Wahl des Mittagessens wird monatlich innerhalb einer Gruppe (alle Gruppen wechseln sich dabei ab) beschlossen. Für den Bereich Körper haben wir uns ebenfalls das **Zähneputzen** für den Kindergartenbereich zur Aufgabe gemacht. Die Zahnpflege in der Kita erfolgt ergänzend zur Zahnpflege im Elternhaus. Die Kinder im Alter unter 5 Jahren werden an einem Tag der Woche, dem Zahnputztag, beim gemeinsamen Zähneputzen nach dem Mittagessen durch die Gruppenerzieherin angeleitet und begleitet. Kinder im Alter von über 5 Jahren putzen hingegen täglich nach dem Mittagessen ihre Zähne. Zweimal im Jahr kommt die Zahnärztin in unsere Einrichtung.

Wir gehen zu jeder Jahreszeit und bei jedem Wetter an die frische Luft. Das geht jedoch nur bei witterungsgerechter Kleidung, die entsprechend von den Eltern mitgebracht wird.

Kinder sind den ganzen Tag in Bewegung. Dafür nutzen sie ihre grob- und feinmotorischen Fähigkeiten.

Die Förderung der **Grobmotorik** erfolgt durch Laufen, Schaukeln, Klettern, Spielen und später auch durch kleine Sportwettkämpfe. Durch den Aufbau eines Hindernisparcours lernen die Kinder, Geschicklichkeit und trainieren das Gleichgewicht. Unser **Sportraum** bietet den Kindern eine Erfahrungswelt, in dem sie sich durch freies Spiel, Sportspiele oder angeleitete Parcours mit Herausforderungen wie Balancieren, Kriechen oder Springen sportlich betätigen und messen können.

Die **Feinmotorik** trainieren die Kinder beim Malen, Schneiden, Fädeln, werken usw.

Wir stellen ihnen unterschiedliche Materialien zur Verfügung, sodass die Kinder zum einen die Oberflächenbeschaffenheit wie weich-hart, stumpf-glatt fühlen können und diese zugleich verschiedene Bearbeitung und Geschicklichkeit erfordern.

Sie lernen viele Möglichkeiten, Fähig- und Fertigkeiten und Grenzen ihres Körpers kennen und erweitern dadurch ihre geistigen, seelischen und körperlichen Fähigkeiten.

Den Kindern stehen jederzeit **Entspannungsmöglichkeiten** in Form von Ruhepolen im Gruppenraum zur Verfügung.

Sprache

Sprache ist ein wichtiger Bestandteil der ganzheitlichen Entwicklung. Sprache gibt dem Erlebten einen Sinn, weil es eine Bedeutung erfährt. Im gesamten Tagesablauf schaffen wir Gelegenheiten, die Sprache zu entwickeln – sei es beim Musizieren, bei Gesprächen am Tisch oder im Morgenkreis, beim Spiel etc.

Sprache umfasst für uns das gesprochene Wort, aber auch Mimik und Gestik und wird von uns in Interaktion mit den Kindern vorgelebt.

Kinder erfahren, dass nicht alle Menschen die gleiche Sprache sprechen. Durch kleinere fremdsprachige Vokabeln während des Tagesablaufes werden die Kinder an andere Sprachen herangeführt.

Natur

Die Natur pur erleben, mit allen Sinnen! Für Kinder ein tolles Gefühl.

Durch die Nähe zu Wald und Flur haben wir die Möglichkeit, die Kinder ihre Umgebung, Flora und Fauna kennenlernen zu lassen, sie mit allen Sinnen zu erleben – zu sehen, zu tasten, zu riechen, zu hören und vielleicht auch zu schmecken.

Wir stellen den Kindern Hilfsmittel wie Becherlupen zur Verfügung, um all die Naturphänomene zu entdecken.

Auf unserem Gelände haben wir die Möglichkeit, selber anzubauen. Hier können die Kinder mit Unterstützung der p. F. hautnah erleben, wie sich ein Saatkorn zur Pflanze und später zur erntereifen Frucht entwickelt. Sie erfahren, dass Pflanzen Lebewesen sind, die „Luft zum Atmen“ und Wasser und Nährstoffe zum „Essen und Trinken“ benötigen – so wie der Mensch, welche Tiere nützlich oder weniger nützlich für den Garten sind und was man später aus dem geernteten Obst und Gemüse herstellen kann.

Unser Ziel ist es, den Kindern zu zeigen, was uns die Natur zu bieten hat, sie schätzen und lieben zu lernen, Verantwortung zu übernehmen. In Zusammenarbeit mit dem Forstamt bieten wir in regelmäßigen Abständen Wald-Tage an, an denen der Förster die Wichtigkeit und Nützlichkeit des Waldes und der Natur erklärt und experimentell veranschaulicht. Wir nutzen die uns umgebende Natur, das Birkenwäldchen oder den Finkenberg, um den Kindern neue Spielplätze im Freien aufzuzeigen.

Wir gehen zu jeder Jahreszeit und bei (fast) jedem Wetter ins Freie. Die Eltern werden angehalten, passende Kleidung mitzugeben. Somit zeigen wir nicht nur den Kindern, sondern auch den Eltern, dass jede Jahreszeit und (fast) jedes Wetter geeignet ist, raus zu gehen.

Die Kinder können ihren Bewegungsdrang ausleben, die Elemente Wasser, Wind, Erde und Feuer kennen lernen. Sie lernen Schnee und Eis genauso lieben wie die Sonne und entwickeln so ganz nebenbei auch noch Abwehrkräfte.

Sie lernen die Jahreszeiten mit ihren schönen und weniger schönen Seiten kennen.

So lernen außerdem die p. F. die kindlichen Deutungen naturwissenschaftlicher Phänomene zu beachten und gehen gemeinsam auf eine Forschungsreise mit ungewissem Ende.

Mathematik

Im Spiel machen die Kinder erste Erfahrungen mit Zahlen, Mengen, Zeit und Raum. Bereits im Kleinkindalter erlernen die Kinder erste Formen.

Die Natur hält jede Menge Formen, Größen und Entfernungen bereit, die erkannt werden wollen. Durch Beobachtungsgänge wird das Wahrnehmungsempfinden des Kindes gefördert. Ein Ast hat die Form einer Eins, das Blatt ist rund, der Stein ein Quader oder Viereck, das Dach hat die Form eines Dreiecks, der Weg zur Sekundarschule ist kürzer als der Weg zur Grundschule usw.

Beim Einkauf in die nahegelegene Kaufhalle lernen die Kinder den Umgang mit Geld.

Mathematik findet viele Möglichkeiten, den Kindern im Alltag zu begegnen und wird nicht gezielt von uns eingeübt oder sogar geschult.

Kunst

Zum Bildungsbereich Kunst zählen wir zum einen die bildende und zum anderen die darstellende Kunst.

Um der **bildenden Kunst** nachgehen zu können, stehen den Kindern verschiedene Materialien wie Farbe, Ton, Knete etc. zur bildnerischen Tätigkeit zur Verfügung. Ihre Kunstwerke werden von den p. F. wertgeschätzt und in geeigneter Form ausgestellt. Die Kinder entfalten somit ihr kreatives Potenzial und erfahren ein Gefühl der Selbstwirksamkeit. Durch den Umgang mit den verschiedensten Materialien erhalten sie Einblicke in die Farben- und Formlehre. Die p. F. nimmt sich genügend Zeit, die künstlerischen Interessen der Kinder zu begleiten und anzuregen. Sie gewährt ihnen Freiheit und Zeit, sich ihre Themen selbst zu wählen und künstlerisch auszudrücken. Für diese Zwecke steht unsere Kinderwerkstatt mit einer Fülle von Materialien zur Verfügung.

Darstellende Kunst beinhaltet u.a. das Theater-, Rollen- und Tanzspiel. Den Kindern stehen dafür verschiedene Spielsachen (Puppen, Barbies, Puppenhäuser etc.) sowie Verkleidungskisten zur freien Verfügung. Sie können ihre Verkleidungen und Rollen im Spiegel

betrachten, der in jedem Raum zur Präsentation und Ausübung einlädt. Regelmäßige Theaterveranstaltungen inspirieren die Kinder zur Nachahmung.

Musik

Die Kinder werden angeregt, Geräusche zu erzeugen und wahrzunehmen. Dabei werden all ihre Sinne angesprochen. Dafür bietet unsere Einrichtung verschiedene Möglichkeiten in den Räumen selbst oder auf dem Außengelände. Die p. F. erkennen und achten die Bedürfnisse der Kinder nach musikalischen Erfahrungen. Sie bieten Lieder und Klanggeschichten, Singspiele sowie Musikinstrumente an, mit denen sich die Kinder ausprobieren können. Musik kann dabei ein Mittel für den Ausdruck von Gefühlen sein. Die Musik fördert Rhythmik und verbindet Kinder, egal welcher Herkunft. Sie erleben ein Gemeinschafts- und Gruppengefühl und knüpfen durch die Musik neue Kontakte. Die Kinder können dem Gesang der p. F. lauschen und sind angehalten, selber ihre Stimme zu testen und zu singen. Dabei wird ihre Stimmbildung gefördert.

Technik

Kinder haben ein enormes Interesse daran, die Welt und ihre Mechanismen zu verstehen. Dazu gehören in der heutigen Zeit zunehmend technische Geräte und deren Funktionsweise. Die p. F. akzeptieren das Interesse der Kinder und bieten ihnen viele Räume, sich mit diesen Geräten auseinanderzusetzen.

Kinder erarbeiten sich aber auch verschiedene Techniken, bestimmte Gegenstände mit verschiedenen Werkzeugen zu bearbeiten und zu verändern. Dafür bieten wir eine Vielzahl von Materialien in unserer Kinderwerkstatt und auf unserem Außengelände, die die Kinder ausprobieren können. Somit erweitern sie ihren Erfahrungshorizont.

3.4 Einfluss verschiedener Pädagogik-Ansätze auf unseren Alltag

In unserer pädagogischen Arbeit bedienen wir uns verschiedenster Elemente, Methoden und Handlungsstrategien einzelner pädagogischer Ansätze. Während unseres Bildungstages im September 2023 einigte sich das pädagogische Team auf die gemeinsame Orientierung.

Situationsansatz

Hier steht die Individualität jedes einzelnen Kindes im Vordergrund. Die Lerninhalte orientieren sich an den Interessen, Bedürfnissen und Wünschen der Kinder. Es ist uns wichtig ein selbstständiges Handeln zu fördern. Es entstehen im Alltag abwechslungsreiche Situationen sowie eine flexible Angebotsgestaltung. Gleichzeitig werden jahreszeitliche Themen und Traditionen beibehalten. Gemeinsam entwickelte Regeln erschaffen ein sicheres Umfeld für fantasievolle Abenteuer der Kinder.

Montessori

Die Kinder haben durch unsere offenen Schränke freien Zugang zu den Spielzeugen und anderen Materialien. Wir bieten den Kindern Regeln und Ordnung. Die pädagogischen Fachkräfte sowie die Kinder sind dazu angehalten, nachhaltig im Umgang mit Ressourcen zu sein. Es gibt viel Freispielzeit, in der sich die Kinder ihr Spiel- und Beschäftigungsmaterial frei wählen können. Die pädagogische Fachkraft sieht sich selbst als Begleiter des Kindes und erkennt seine Bedürfnisse, was eine entsprechende Förderung zur Folge hat.

Partizipation und Selbstständigkeit

Auf dem Weg zur Selbstständigkeit werden die Kinder zunehmend selbstsicherer und mutiger. Zudem gewinnen sie auch an Selbstvertrauen und lernen Entscheidungen zu treffen und umzusetzen. Sie suchen sich ihre Spielkameraden und Spiele selbst aus.

Die Kinder werden angehalten, Spielzeug wieder aufzuräumen, sie erlernen die Fähigkeit, sich an- und auszuziehen, übernehmen kleine Aufgaben wie Tischdienst, anderen Kindern zu helfen u.v.m. Zur Unterstützung und Orientierung können die Kinder selbst am Tischdeckplan nachschauen, wann sie aktiv mitarbeiten können.

Ihre Fantasie wird angeregt und sie entwickeln Ideen und Lösungen, um auch komplexere Situationen zu bewältigen.

Selbstständigkeit zu entwickeln, bedeutet auch, dass Kinder lernen selbst tätig zu sein, ohne von uns ihre gesamte Betreuungszeit über beschäftigt zu werden. Wir geben den Kindern in ihrem Kitaalltag die Möglichkeit, eigenständig zu denken, zu handeln und zu entscheiden. Wir bestärken sie darin, sich aktiv an Entscheidungen zu beteiligen, die das eigene Kitaleben, aber auch das der anderen, betreffen. Somit erfahren und üben die Kinder ein demokratisches Handeln. Sie erleben in ergebnisoffenen Diskussionen, dass die Meinungen aller Beteiligten (die Eigene, die der Gruppe und der pädagogischen Fachkräfte) angehört und respektiert werden. Auf dieser Grundlage werden gemeinsam Entscheidungen getroffen und Kompromisse geschlossen, da nicht immer alle Beteiligten gleicher Meinung sein werden.

Themen, an denen die Kinder aktiv mitwirken und mitbestimmen, sind z.B. die Gestaltung und Planung von Projekten, die Übernahme und Verteilung von Aufgaben in der Gruppe oder die Tagesgestaltung. Unter anderem wird dies durch z.B. Bilder als Auswahlmaterial veranschaulicht, um sie bei ihren Entscheidungen zu unterstützen. Um den Kindern ihre Beteiligungsmöglichkeiten zu verdeutlichen, entwickelt jede Erzieherin gemeinschaftlich innerhalb der Gruppe einen Wochenplan. Mithilfe von Symbolen kann die Gruppenerzieherin gemeinsam mit den Kindern besprechen, welche Aktivitäten in der Woche stattfinden sollen. Somit lernen die Kinder, dass ihre Wünsche respektiert werden und sind zum anderen in der Pflicht, sich an Absprachen zu halten. Auch hier liegt das Demokratieverständnis zugrunde.

3.5 Freispiel

Das Freispiel sehen wir als die wesentliche Tätigkeit der Kinder an, weil sie sich hier am nachhaltigsten entwickeln und bilden können.

Indem sie sich ihre Spielthemen selbst wählen, drücken Kinder somit ihr Interesse an bestimmten Materialien und Situationen aus. Wir schaffen für die Kinder ausreichend Zeiten und Möglichkeiten, ihrem Spiel nachzugehen. Wir sind der Meinung, dass sich Kinder, indem sie spielen und handeln, die sie umgebende Welt erschließen und verstehen.

Bildungs- und Erfahrungsräume eröffnen sich Kindern im gesamten Ort Kita und sind von uns dementsprechend gestaltet.

Wir akzeptieren, dass Kinder alleine, aber auch zusammen mit anderen Kindern spielen. Dabei kreieren sie eigene Spielideen und –regeln, begegnen Streitigkeiten und handeln Kompromisse aus.

Neben den Bildungsbereichen, werden demnach im kindlichen Spiel soziale Verhaltensmuster kennen gelernt, geübt und gefestigt. Hier werden die Kinder in ihrem Element selbstständig. Sie erwerben die dafür erforderlichen Fähigkeiten, werden handlungsfähig und lernen zu kommunizieren.

-Das Spiel ist der Hauptberuf des Kindes-

3.6 Angebote

Wir unterscheiden in unserer pädagogischen Arbeit zwei Arten von Angeboten:

Zum einen die, die die Kinder selbstbestimmt und aus der Situation heraus entwickeln und mit Unterstützung der p. F. durchführen. Diese Angebote entstehen oftmals spontan und werden von der p. F. situationsbedingt begleitet und gestaltet.

Zum anderen entstehen pädagogische Angebote auf der Grundlage vorheriger Beobachtungen, die die p. F. an den Kindern vorgenommen hat. In Zusammenarbeit mit den Kindern werden pädagogische Angebote individuell entwickelt, gestaltet und durchgeführt. Hier stehen also die Interessen und Themen der Kinder im Mittelpunkt. Das Angebot kann dann eines oder mehrere Kinder betreffen, die ebenfalls dieses Interesse teilen. Oftmals entsteht daraus ein mehrtägiges oder –wöchiges Projekt.

Bei unseren Angeboten achten wir stark auf die Bedürfnisse der Kinder und wollen nicht unsere eigene Vorstellung durchsetzen. Material und Spielideen bieten wir entsprechend den Interessen der Kinder an.

3.7 Projekte

Projekte entstehen mit den Kindern. Auf Basis ihrer Interessen werden sie gemeinsam geplant, gestaltet und durchgeführt. Projekte sind ergebnisoffen und werden in ihrem Entstehungsprozess durch die Ideen der Kinder mitgestaltet und erweitert. Jedes Projekt wird gemeinsam mit den Kindern dokumentiert – in Form von Wandzeitungen, Bildern oder Fotografien.

Unser Ziel ist es mindestens einmal im Jahr ein kitaübergreifendes Projekt unter der Beteiligung aller Interessierten durchzuführen.

3.8 Besondere Aktivitäten/ Feste

Über das Jahr verteilt bieten wir gruppen- und kindergartenübergreifende Aktionen und Feierlichkeiten an. Wir versuchen Feste anderer Kulturen für die Kinder sichtbar zu machen damit sich jedes Kind, unabhängig von seinem kulturellen Hintergrund gesehen und repräsentiert fühlt.

Das sind:

- Fasching
- Osterfest
- Kindertag
- Abschlussfest – Zuckertütenfest
- Sommerfest
- Erntedankfest
- Lumpenball und Halloween im Wechsel
- Weihnachtsfeier
- Muttertags-Feiern
- Oma-Opa Tage
- Sportfeste
- Teilnahme am Altstadtfest



Einmal im Jahr messen wir uns mit anderen Kindereinrichtungen in einem sportlichen Wettkampf.

Das Motto ist hier: Dabei sein ist alles. Und das meinen wir auch so. Die Kinder sollen Spaß haben, sich mit anderen Kindern sportlich zu betätigen.

4. Pädagogische Fachkräfte

Wir sind für die Kinder da und nehmen sie so an, wie sie sind. Wir holen sie dort ab, wo sie aktuell stehen und gestalten mit ihnen gemeinsam den Weg der Entwicklung. Dabei respektieren und achten wir die kindlichen Bedürfnisse und Individualität jedes Einzelnen.

Wir stellen den Kindern altersgerechte Räume und Materialien zur Verfügung, so dass sie vielfältige Handlungsmöglichkeiten und Bildungsanregungen finden.

Wir setzen gemeinsam mit den Kindern Grenzen, die für sie und die Gruppe notwendig sind. Wir trösten, lachen, weinen, sind die helfende Hand und der Spielgefährte, schaffen ein angenehmes Raumklima, gestalten Angebote und bereiten Feste vor.

Unsere Aufgabe ist es, das Kind im Einzelnen und die Gruppe als Ganzes zu beobachten. Wir geben Hilfestellung, wenn ein Kind nicht in die Gruppe findet oder Konflikte nicht selbständig gelöst werden können.

4.1 Erzieherhaltung

Um eine positive Persönlichkeitsentwicklung unserer Kinder zu ermöglichen und zu fördern, ist es wichtig, dass wir ihm gegenüber respektvoll und auf Augenhöhe begegnen. Wir nehmen dabei stets eine vorbildliche Haltung ein.

Das bedeutet für uns, dass wir Stärken hervorheben und Schwächen zulassen, dass wir offen und tolerant sind und alle Menschen achten, positive wie negative Kritik zulassen und eine angenehme Atmosphäre schaffen.

Wir tragen dafür Sorge, dass es dem Kind physisch wie psychisch gut geht und achten dessen Bedürfnisse.

4.2 Fortbildungen

Jede p. F. hat die Möglichkeit, sich individuell fortzubilden – sei es durch das Lesen von für jeden frei zur Verfügung stehender Fachliteratur (Fachbücher, Fachzeitschriften) oder dem Wahrnehmen von Weiterbildungen. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse nutzen sie zum fachlichen Austausch.

Zweimal jährlich findet jeweils ein Weiterbildungstag statt, an denen alle p. F. die Möglichkeit haben, teilzunehmen. An diesen Tagen bleibt die Einrichtung verschlossen.

5. Pädagogische Leitung

Die Position der pädagogischen Leitung unserer Kindertagesstätte nimmt eine qualifizierte pädagogische Fachkraft ein, welche die Schnittstelle zwischen Kindern, Eltern, Fachkräften sowie dem Träger darstellt.

Sie schafft es, die Einrichtung und das Team im Blick zu haben, Arbeitsabläufe zu organisieren und ein angenehmes Klima zu schaffen. Sie leitet Teamsitzungen an und führt sie durch. Sie versteht es, Aufgaben und Verantwortungsbereiche auf ihr Team zu übertragen und ist für die Überprüfung der praktischen Einhaltung des Konzeptes zuständig. Außerdem ist sie für die Qualitätssicherung der Einrichtung und des Teams zuständig (Bereitstellen von Fachliteratur, Information über Gesetzesneuerungen/-änderungen, Austauschmöglichkeiten über Weiterbildungen).

Sie vertritt die Einrichtung nach Außen, indem sie Kooperationen eingetht und gestaltet.

5.1 Fortbildung

Die pädagogische Leitung nimmt Angebote zur professionellen Weiterbildung wahr. Sie steht in Kontakt mit anderen Leiterinnen von Kindertagesstätten, um sich professionell auszutauschen.

5.2 Schutzauftrag bei individueller Kindeswohlgefährdung

Nach §8a SGB VIII geht die pädagogische Leitung in Zusammenwirken mit der/ den p. F. dem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung nach. Bei „Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes“ (§8a, Abs. 4 SGB VIII) erfolgt zunächst eine Gefährdungseinschätzung. Die p. F. bespricht den Fall im Team und wendet sich anschließend an die Kinderschutzbeauftragte, diese erstellt dann mit ihr eine Gefährdungseinschätzung. Sie sucht zudem das behutsame Gespräch mit dem betroffenen Kind und Eltern bzw. wirkt auf eine eventuelle Inanspruchnahme von Hilfe hin. Erst wenn die Gefährdung weiterhin besteht und alle vorherigen Verfahrensschritte eingehalten wurden, zieht sie die professionelle Einschätzung und Hilfe des zuständigen Jugendamtes (ASD) hinzu, um das Kind vor weiteren Gefährdungen zu schützen.

Die Kinderschutzbeauftragten der Stadt Raguhn-Jeßnitz, die eine entsprechende Qualifikation besitzen, sind Frau Melichar und Frau Erdreich.

Besondere Vorkommnisse

Bei besonderen Vorkommnissen gem. §47 SGB VIII innerhalb unserer Einrichtung, reagieren wir entsprechend. Hierzu kommt unser Gewaltschutzkonzept zum Einsatz.

6. Pädagogisches Team

6.1 Teamarbeit

Unser pädagogisches Team besteht aus unterschiedlichen Persönlichkeiten, welche unsere gemeinsame Arbeit beleben und bereichern.

Die Individualität jedes Einzelnen wird von uns angenommen und wertgeschätzt.

Nur gemeinsam sind wir stark und können mit unseren Fähigkeiten vereint zum Wohle des Kindes handeln.

Gegenseitige Kommunikation, Reflexion und ein ständiger Austausch über pädagogische Themen machen unsere professionelle Arbeit aus.

6.2 Fortbildungen

Die MitarbeiterInnen haben die Möglichkeit, an Fortbildungen teilzunehmen. Neben der Sprachförderung nehmen wir am Umweltprojekt Leuchtpol, an musikalischen Weiterbildungen, am Erzieherinnentag der GEW sowie an Veranstaltungen des Landkreises Anhalt-Bitterfeld teil. Außerdem finden auch Weiterbildungen für das ganze Team statt, indem wir uns externe Anbieter ins Haus holen. Wir haben außerdem an der Weiterbildung zum aktuellen Bildungsprogramm teilgenommen.

6.3 Teamsitzungen

In regelmäßigen Abständen (mind. 1x im Monat), finden Dienstberatungen statt, an denen alle p. F. teilnehmen. Darin werden Probleme, Neuerungen oder bevorstehende Veranstaltungen besprochen.

6.4 Praktikanten

Praktikanten und SchülerInnen benötigen nach Rücksprache mit der Einrichtung die Zustimmung des Trägers (die Stadt Raguhn-Jeßnitz). Praktikanten müssen vor Beginn der Arbeit ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorweisen.

Um Praktikanten die vorhandenen Regeln in unserer Einrichtung aufzuzeigen, haben wir einen „*Fahrplan für Praktikanten*“ erstellt (abgelegt im Qualitätshandbuch). Dessen Einhaltung und Achtung ist für die Praktikanten während ihrer Praktikumszeit in unserer Einrichtung verpflichtend.



7. Eltern und Familien

7.1 Gespräche zwischen Eltern und der pädagogischen Fachkraft

Bekannt unter dem Namen „**Tür und Angel**“-Gesprächen, werden nahezu täglich Informationen zwischen Eltern und Erzieherinnen ausgetauscht. Diese sollten jedoch kurzgehalten werden, um den Tagesablauf möglichst nicht zu beeinträchtigen. Für ausführliche Gespräche haben die Eltern die Möglichkeit, einen Termin mit der Gruppenerzieherin zu vereinbaren.

Die Gruppenerzieherin nutzt ebenfalls die Möglichkeit, mit den Eltern, in regelmäßigen Abständen, geplante **Entwicklungsgespräche** zum aktuellen Entwicklungsstand des Kindes durchzuführen. Diese können vor dem Übergang von der Krippe in den Kindergarten geführt werden sowie einmal jährlich im Ü-3-Bereich. Zur Verbildlichung der Entwicklung innerhalb der Einrichtung wird das geführte Portfolio herangezogen.

In regelmäßigen Abständen, jedoch mindestens einmal im Jahr, finden **Elternabende** in der Gruppe statt. Hier haben Eltern die Möglichkeit, offene Fragen und Probleme gemeinsam mit der Gruppenerzieherin zu klären und sich aktiv in die Gestaltung des Kitaalltags einzubringen. Elternabende bieten zudem die Möglichkeit, Erfahrungen mit anderen Eltern auszutauschen. Besteht nach dem Elternabend weiterhin ein Gesprächsbedürfnis, so kann mit der Gruppenerzieherin ein individueller Termin zu einer anderen Zeit vereinbart werden.

Informationsabende sind meist gruppenübergreifend. Themen können sein: Vorbereitung größerer Projekte, z.B. in der Verkehrserziehung, mit der Polizei, Einschulungsvorbereitungen oder der Schwimmkurs.

Hier sind meistens externe Fachkräfte vor Ort, die diese Informationsabende leiten. Im Eingangsbereich unserer Einrichtung haben wir eine **Informationstafel** und eine Litfaß - Säule, wo die Eltern allgemeine Informationen erfahren können. Gruppenbezogene Infos und Termine finden die Eltern an den Pinnwänden an den jeweiligen Gruppenräumen.

7.2 Feste, Ausflüge, Aktionen

Werden Feste gefeiert können sich alle Eltern beteiligen. Sie können die pädagogischen Fachkräfte vorwiegend bei der Durchführung und Nachbereitung unterstützen.

Bei Ausflügen oder beim Schwimmkurs können sich die Eltern ebenfalls engagieren und sorgen neben der p. F. für die Sicherheit und das Wohlergehen der Kinder.

An Aktionen, wie z.B. der Kuchenbasar oder gesundes Frühstück beteiligen sich die Eltern gern und oft.

7.3 Elternvertreter und Elternkuratorium

Jede Gruppe wählt einen Elternsprecher und einen Vertreter/ eine Vertreterin, die sich um die Belange der jeweiligen Gruppe kümmert. Diese Amtszeit umfasst 2 Jahre.

Aus der gesamten Elternschaft der Einrichtung werden 2 Vertreter und 2 Stellvertreter für das Kuratorium gewählt. Gemeinsam mit der pädagogischen Leitung und einem Vertreter des Trägers wird das Kuratorium der Einrichtung gebildet, die die Interessen der Kinder und Eltern, aber auch der Einrichtung, vertreten.

Deren Zustimmung ist notwendig bei:

- Festlegung der Öffnungs- und Schließzeiten
- Änderungen der Essensversorgung
- Änderungen der Konzeption
- Festlegung der gesundheitlichen Eignung eines Kindes nach einer Erkrankung (ärztliche Bescheinigung).

Das Kuratorium und die Elternvertreter sind somit das Sprachrohr der Elternschaft.

7.4 Umgang mit Beschwerden

Können Unklarheiten oder Probleme nicht gemeinsam mit der pädagogischen Fachkraft geklärt werden, so haben Kinder und die Eltern die Möglichkeit, die pädagogische Leitung darauf anzusprechen. Diese versucht zwischen beiden Parteien zu vermitteln und Unstimmigkeiten zu beseitigen. Führt das Gespräch nicht zu einer zufriedenstellenden Lösung, können sich die Eltern an den Träger der Einrichtung wenden (Stadt Raguhn-Jeßnitz). Wir wünschen uns bei Problemen jeder Art erst den Weg über die p.F., nachfolgend die pädagogische Leitung und erst als letzten Weg den zum Träger.

Dabei sind wir um eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern bemüht und möchten eine für beide Seiten akzeptable Lösung finden. In unserem Gewaltschutzkonzept sind weitere Vorgehensweisen zum Umgang mit Beschwerden und Möglichkeiten zum Äußern eventueller Beschwerden erarbeitet worden und jederzeit auf Anfrage zur Einsicht verfügbar.

8. Qualitätslinien unserer Arbeit

8.1 Eingewöhnung

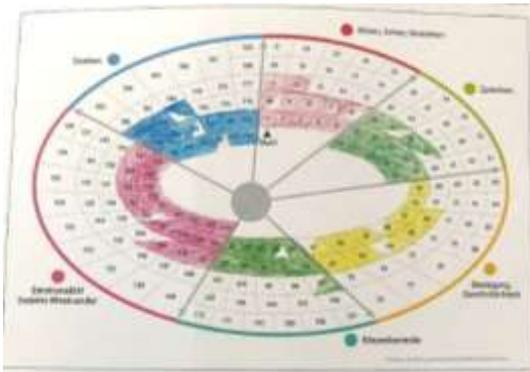
Für ein Kind, das neu in unsere Einrichtung kommt, wird die Erfahrungswelt Familie nun um die der Kindertagesstätte erweitert. Dies stellt eine hohe seelische Belastung für das Kind dar. Deswegen möchten wir diesen Übergang so behutsam wie möglich gestalten.

Wir vertreten die Ansicht, dass Bildung nur durch eine sichere Bindungsbeziehung zur Bezugserzieherin ablaufen kann und dies die Grundlage für eine gesunde Entwicklung des Kindes darstellt. Daher haben wir ein einrichtungsspezifisches Eingewöhnungskonzept entwickelt, das sich am Berliner Eingewöhnungsmodell orientiert. Dieses findet sich im Qualitätshandbuch wieder.

In Zusammenarbeit mit den Eltern, deren Anwesenheit in den ersten Wochen der Eingewöhnungszeit eine nachgewiesene Entlastung für das Kind darstellt, wird die Eingewöhnung durchgeführt. Dafür nimmt sich die Bezugserzieherin ausreichend Zeit und beweist Einfühlungsvermögen. Somit wird außerdem eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Eltern und Kita gegründet. Der Prozess der Eingewöhnung dauert dabei unterschiedlich lange. Die Eingewöhnung gilt als gelungen, wenn sich das Kind in der neuen Umgebung sicher und geborgen fühlt, sich von seiner Bezugserzieherin und später von anderen p. F. trösten lässt und den Großteil des Tages in der Kita verbringt.



8.2 Beobachtung und Dokumentation



Jede pädagogische Fachkraft beobachtet die ihr anvertrauten Kindern in ihrem Alltag, Spielverhalten und sozialem Miteinander. Diese Beobachtungen werden nicht immer dokumentiert, geschehen spontan und tragen dennoch zum Gesamtbild der Entwicklung eines Kindes bei. Sie geschehen demnach nicht gezielt oder geplant. Gezielte, bewusste Beobachtungen am Kind dokumentiert die pädagogische Fachkraft durch Text und Fotografie.

Zur Unterstützung eines umfassenden Bildes der Entwicklungsprozesse der Kinder in unserer Einrichtung haben wir uns das Verfahren der **Entwicklungs-schnecke** ausgesucht. Die p. F. beobachtet jedes ihr anvertraute Kind in regelmäßigen Abständen und trägt es auf dem Dokument ein.

Ein von den Eltern angelegtes und gestaltetes **Portfolio** des Kindes, wird von der p.F. mit Fotos vom Kitaalltag befüllt. Diese dienen zur Veranschaulichung und Dokumentation der Entwicklung des Kindes. Den Kindern steht es frei, sich jederzeit ihre Portfoliomappen zu nehmen und anzusehen. Sie dürfen außerdem entscheiden, welche Arbeiten oder Bildwerke zusätzlich aufgenommen werden.

Diese beiden Arten der Dokumentation werden auch für Entwicklungsgespräche mit den Eltern herangezogen. Die Eltern erhalten somit einen Einblick in das Kitaleben ihrer Kinder, das meistens einen Großteil des Tages ausmacht.

8.3 Eltern

Wir wünschen uns eine harmonische und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern. Daher informieren wir Sie über die oben genannten Möglichkeiten, um unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern sichtbar zu machen. Wir arbeiten professionell und haben nichts zu verbergen.

Wir respektieren und akzeptieren Sie und freuen uns über Informationen, die das Leben des Kindes im familiären Rahmen betreffen. So erhalten wir ebenfalls ein umfassendes Bild von Ihren uns anvertrauten Kindern.

Wir freuen uns über Anreize und Beteiligungen von Ihnen und sind offen für neue Vorschläge, die das Kitaleben und Wohlbefinden Ihrer Kinder bereichern und stärken.

8.4 Gruppe und Raum

Unsere räumliche Struktur ermöglicht es den Kindern, verschiedene Erfahrungen zu sammeln. Durch die halboffene Arbeit können die Kinder Kontakte mit Kindern der anderen Gruppe pflegen und sich Spielpartner aussuchen. Dennoch gehört jedes Kind einer festen Gruppe mit festen Räumlichkeiten an, die Sicherheit und Geborgenheit bieten. Die Anzahl der Gruppenräume gibt uns, im Ü-3 Bereich, die Möglichkeit eines Rotationsprinzips. Dieses stellt sich wie folgt dar:

Die Räume sind für je eine Altersgruppe eingerichtet sodass die Spielmaterialien und Tische auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt sind. Nach ca. einem Jahr wechselt die Gruppe mit der/den pädagogischen Fachkraft/Fachkräften den Raum.

In unseren Räumen haben alle Kinder die Möglichkeit sich frei zugängliche Materialien aus den offenen Schranksystemen zu nehmen. Wir legen großen Wert darauf, dass eine gute

Mischung aus didaktischem Material und Naturmaterialien besteht. Durch eine angenehme Wandfarbe und schlichte Innenausstattung vermeiden wir eine Reizüberflutung der Kinder. Auch das Angebot an Spielmaterialien kann ausgetauscht werden um Abwechslung zu schaffen und die Gruppenräume nicht zu überladen.

Wir arbeiten fortwährend daran, mit den uns gegebenen Möglichkeiten, neue Erfahrungsräume zu entwickeln und zu nutzen. Dabei nehmen wir uns die Themen und Interessen der Kinder als Anreiz.

8.5 Inklusion

Jedes Kind ist einzigartig und wird von uns respektiert und geachtet – unabhängig seiner Stärken und Schwächen. Inklusion heißt für uns, die Kinder unabhängig ihres sozialen, religiösen und gesundheitlichen Hintergrundes zu akzeptieren und anzunehmen.

Gemeinsam erarbeiten wir mit den Eltern Möglichkeiten, welche die Kinder mit ihren besonderen Bedürfnissen begleiten und individuelle Bildungsprozesse anregen können. Dabei arbeiten wir auch mit anderen professionellen Fachkräften aus dem Gesundheitswesen zusammen (z. B. der Diakonie), um sie an der Beteiligung des Kitaalltags zu unterstützen. Es gibt die Möglichkeit einer externen Frühförderungskraft, welche gezielte Angebote mit den Kindern an bestimmten Tagen im Haus anbietet.

Wir beraten zudem die Eltern über Hilfsmöglichkeiten des Landes Sachsen-Anhalt und des Bundes, um den Kindern uneingeschränkten Zugang zu Bildungs- und Teilhabemöglichkeiten zu eröffnen.

8.6 Übergänge

Der Wechsel von der Krippe in den Kindergarten findet nach dem 3. Geburtstag des Kindes statt. Hierbei lernt das Kind im Vorfeld seine neue Gruppe, den Raum und neue pädagogische Fachkraft kennen. In dieser Gruppe bleibt das Kind bis zum Schuleintritt.

Die Einschulung stellt ein Meilenstein in der Entwicklung der Kinder dar. Daher sollte der Übergang aus dem Kindergarten in die Grundschule sorgfältig gestaltet werden. Deshalb arbeiten wir eng mit der Grundschule zusammen und fördern unsere Vorschulkinder gezielt in den unterschiedlichen Kompetenzbereichen.

Einmal wöchentlich kommt eine Grundschullehrerin in unsere Vorschulgruppen, hospitiert und gibt Tipps und Hilfestellungen.

Für die Eltern findet im Kindergarten ein Informationsabend vor der Schulanmeldung statt.

8.7 Qualitätsentwicklung

Unsere pädagogische Arbeit ist seit jeher von Qualität geprägt. Qualität bestimmt bereits den pädagogischen Alltag unserer Fachkräfte. Oftmals ist dieser Fakt den pädagogischen Fachkräften wenig bewusst oder mit Aussagen wie „Das machen wir doch schon“ bereits deutlich.

Mit der Entwicklung eines Qualitätsmanagementsystems legen wir nun den theoretischen Grundstein für unsere qualitative pädagogische Arbeit. Somit wird diese sichtbar, überprüfbar und für Verbesserungen greifbar. Es ist uns möglich, unsere pädagogische und organisatorische Arbeit bewusst zu gestalten, zu reflektieren und schließlich in unserem Qualitätshandbuch zu dokumentieren. Woran erkennen wir also die Qualitätsbereiche in unserer Einrichtung?

Mithilfe des Qualitätsentwicklungsinstruments nach Tietze u.a. haben wir uns ein Verfahren gewählt, das uns hilft, anhand von Checklisten zu 21 Qualitätsbereichen diese Qualität sichtbar zu machen. Gemeinsam im Team erarbeiten wir den IST-Stand unserer Einrichtung und stellen Stück für Stück unser Qualitätshandbuch zusammen. Die erschlossenen Ergebnisse werden dokumentiert und sind für alle pädagogischen Fachkräfte verbindlich einzuhalten.

Am Qualitätsprozess werden alle beteiligt, also auch die Eltern befragt und Kinderwünsche mit einbezogen. Auch der Träger beteiligt sich an diesen Prozess und unterstützt uns soweit wie möglich.

Qualitätsentwicklung kann in unserer Einrichtung nur soweit ihre Bearbeitung erfahren, wie es die personale Struktur zulässt. Dennoch sind wir bemüht, diesen Prozess voranzutreiben und Schritt für Schritt anzugehen. In unserem QM-Ordner bzw. unserem Qualitätshandbuch sind alle erzielten Ergebnisse festgehalten. In den Dienstberatungen erhält das Thema Qualität eine regelmäßige Beachtung.

9. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Wir arbeiten eng mit anderen Vereinen und Institutionen der Stadt Raguhn–Jeßnitz zusammen.

Mit unserer Grund- und Sekundarschule im Ort führen wir verschiedensten Veranstaltungen sowie Projekte durch. So kommen zum Beispiel die Schüler der 6. Klasse 1 – 2mal im Monat in die Vorschulgruppen und führen ein Angebot durch. Dann wird experimentiert, vorgelesen, gespielt oder gebastelt. Die Sechstklässler bereiten in der Schule mit Hilfe ihrer Lehrerin das Angebot vor. In unserer Einrichtung tragen sie ihre Ideen den Kindergartenkindern vor. So entsteht eine Vorstellung bei den Schülern, was die Arbeit als Erzieher/ Erzieherin alles beinhaltet. Wichtiger ist jedoch, das Respektieren und Achten seines Gegenübers. Die „Kleinen“ sind vollwertige, interessante und wissbegierige Persönlichkeiten. Die „Großen“ sind Freunde, helfen anderen Menschen und sind wie du und ich.

Der Schwimmkurs in den Vorschulgruppen ist zu einer festen Größe geworden. In Zusammenarbeit mit dem Freizeitbad Woliday Wolfen können die Kinder bereits vor dem Schuleintritt das Schwimmen erlernen und das Seepferdchen oder gar das Jugendschwimmabzeichen in Bronze ablegen. Positiver Effekt ist neben der zusätzlichen ganzkörperlichen Bewegung, die Förderung des Sozialverhaltens in der Gruppe sowie die Vermeidung von Unfällen am Wasser.

An Geburtstagen, Festen und anderen Veranstaltungen der Diakonie oder der Tagespflege in Raguhn nehmen wir mit den Kindern sehr gern teil. Mit dem Inselclub wird unser Sommerfest jedes Jahr ein Höhepunkt und wir bringen beim Altstadtfest oder beim Fest der Pfadfinder ein kleines Ständchen.

Uns ist die Nähe zum Bürger wichtig. Die Kinder lernen so das Zusammengehörigkeitsgefühl kennen, zu helfen, anderen eine Freude zu machen, zu nehmen, aber auch gerne und oft zu geben.

Selbst das Überreichen kleiner gebastelter Geschenke zu Ehrentagen bereitet den Kindern viel Freude und macht sie stolz.

Für die Försterei sammeln die Kinder Winterfutter und überreichen es feierlich.

In Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kirche in Raguhn wird einmal wöchentlich mit dem Chorleiter gesungen. Dieser kommt zu uns in die Einrichtung und probt mit den Kindern, welche gern singen und sich daher dazu entschieden haben an dem Angebt teilzunehmen.

Weitere Institutionen mit denen wir zusammenarbeiten sind die Feuerwehr Raguhn, Praxen für Logopädie und Ergotherapie, die Frühförder- und Beratungsstelle in Wolfen, der Musikschule, dem Karnevalsclub „Raguhner Finken“, der Stadtverwaltung, der Bibliothek, der Kleingartensparte Raguhn I und natürlich anderen Kindertagesstätten.

9.1 Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit heißt, unsere Arbeit nach außen sichtbar zu machen. Dies geschieht durch Veröffentlichungen in der Presse, durch Bild- und Textmaterial im Schaukasten und durch Feste und Feiern. Auch an Veranstaltungen innerhalb der Stadt Raguhn-Jeßnitz nehmen wir gern teil, z.B. kleine Gesangsauftritte für die Senioren der Stadt.

10. Nachwort

Wir freuen uns, Ihnen unser Konzept vorstellen zu können.

Konzepte sind nie abgeschlossen, sondern sie befinden sich ständig in der Weiterentwicklung. So wie sich der Mensch weiterentwickelt, entwickeln sich sein Handeln, seine Vorstellungen und Wünsche, seine Fähig- und Fertigkeiten weiter. Daher ist es unsere Aufgabe dies nicht aus den Augen zu verlieren um auf Veränderungen zu reagieren und agieren zu können.

Das vorliegende Konzept von 2024 ist die aktuelle Überarbeitung unseres Konzepts von 2019.

Literaturverzeichnis:

- KiFög Sachsen – Anhalt
- SGB VIII Jugendschutzgesetz
- Bildungsprogramm des Landes Sachsen – Anhalt: Bildung elementar – Bildung von Anfang an
- Hansen, R. et al „Partizipation in Kindertageseinrichtungen“, Berlin 2011
- Bendt, U. / Erler, C. „Willkommen in der Krippe!“, Berlin 2011
- Mienert, M. / Vorholz, H. „Den Alltag öffnen – Perspektiven erweitern“, Köln 2013

- Braukhane, K. / Knobloch, J. „Das Berliner Eingewöhnungsmodell – Theoretische Grundlagen und praktische Umsetzung“, 2011. Verfügbar unter <http://www.kita-fachtexte.de/XXXX> (Hier die vollständige URL einfügen.). Zugriff am 15.04.2020).

Andere Quellen:

- Institut für den Situationsansatz: Das pädagogische Konzept Situationsansatz (2024) <https://situationsansatz.de/ista-ueber-uns/konzept-situationsansatz/> (12.04.2024)
- Deutsches Kinderhilfswerk: Demokratie Lernen von Anfang an, Mitbestimmung in der Kita (2024) <https://www.kinderrechte.de/kinderrechtebildung/vielfalt-und-mitbestimmung-in-der-kita/mitbestimmung-in-der-kita> (12.04.2024)
- Susannah Montessori-Kinder Team: Montessori Pädagogik-Konzept&Philosophie (17.08.2023) <https://montessori-kinder.de/blog/montessori-paedagogik-konzept-philosophie/> (12.04.2024)

Raguhn-Jeßnitz, Dezember 2024

Das Kuratorium stimmte der Konzeption zu:

Kuratorium

Kuratorium

Kuratorium

Leitung der Kindereinrichtung